

Der Millstätter See/Österreich

„Ganz schön ‘was los!“

MATHIAS FUHRMANN ist nicht so leicht zu beeindrucken. Doch was er in Kärnten erlebte, ließ selbst ihn, den erfolgsverwöhnten Raubfischprofi, schwärmen. Ein Hecht von 125 Zentimetern war nur eines der Highlights.

Schleppfischen im Millstätter See! Meine Freunde vom Angelservice Oberbayern (A.S.O.) und ich freuten uns riesig, denn die Fangausichten auf Raubfische, das war uns bekannt, sind hervorragend. Das traumhaft gelegene Gewässer ist 11,5 Kilometer lang, 1,8 Kilometer breit und hat eine Fläche von 1.328 Hektar. Nicht weit vom Ufer entfernt fällt der Grund schnell bis auf 146 Meter Tiefe ab.

Das Südufer wird im Wesentlichen von Wald gesäumt, das Nordufer ist relativ

Nach spektakulärem Doppeldrill ist es geschafft: Stefan und Marc mit 95er Hecht und 120er Waller.





dicht bebaut. Im Gegensatz zu diesen Bereichen sind die Kanten am West- und Ostufer nicht ganz so steil. Das Wasser hat einen grünlichen Stich und ist sehr klar. In geschützten Lagen erwärmt es sich im Sommer an der Oberfläche bis etwa 26 Grad. Im Bereich der Sprungschicht von acht bis 15 Metern kühlt es sich auf sechs bis zehn Grad ab. Mit der Lizenz des Fischereiverbandes Millstätter See kann man fast die Hälfte des Gewässers beangeln.

Wir, sechs Petrijünger in drei Booten,

**»GEWALTIGER
SCHÄDEL, BREITER
RÜCKEN«**

stießen an der Seepension Gruber, die Anglern einen hervorragenden Service bietet (Mietboote, Liegeplatz, Sliprampe, Batterieladestation, Räucherofen, Gefriertruhe etc.) in See. In erster Linie wollten wir den Hechten auf die Schuppen rücken. Immerhin werden in guten Jahren bis zu 50 Esoxe mit Gewichten von jeweils mehr als 20 Pfund gefangen. Die größten Fische mit Längen bis zirka 130 Zentimetern bringen über 30 Pfund auf die Waage.

Da die richtig großen Räuber vorwiegend den zahlreich vorkommenden Renken im Freiwasser nachstellen, versuchten wir dort unser Glück mit den bewährten Castaic-Kunstködern.

Nachdem wir einige Kilometer gefahren waren und uns in Höhe des Ortes Millstatt befanden, erhielt Herbert Zieris, der mit mir im Boot saß, den ersten Biss. Leider war der Fisch nicht gut gehakt, so dass er sich freischlug. Minuten später waren wir plötzlich von einem Laubenschwarm umzingelt. Wild sprangen die kleinen Fische aus dem Wasser, vermutlich, weil sie Nahrung an der Oberfläche aufnehmen.

Die weiße Fahne signalisiert: Hier sind Schleppfischer unterwegs, in diesem Fall haben sie es auf Hecht abgesehen.



„In diesem Bereich bleiben wir“, sagte Herbert. Eine gute Entscheidung, denn die Strömungskante, durch Schwimmkraut und Treibholz gut zu erkennen, sah äußerst vielversprechend aus.

Wie richtig er lag, zeigten die nächsten Stunden. Die ersten Bisse erhielten Stefan und Marc. Was für ein Bild! Sie standen gleichzeitig mit krummen Ruten im Boot und drillten. Schließlich landete Marc einen 95 Zentimeter langen Hecht.

Stefans Fisch hatte den längeren Atem. Kein Wunder, denn es war ein Waller. 120 Zentimeter lang! „Hier ist ganz schön ‘was los, in Kärnten‘, ging es mir durch den Kopf. Unglaublich: Wann erwischt man beim Schleppen schon mal gleichzeitig auf zirka vier Meter einen Hecht und einen Wels - noch dazu im Freiwasser über gut 100 Meter Wassertiefe und bei Kaiserwetter? Nachdem die Fotos und Filmaufnahmen im Kasten waren, legten Herbert und ich die eingeholten Köder erneut aus, um unseren Lauf fortzusetzen.

Bereits kurze Zeit darauf wurde Herberts Rute brachial nach unten gerissen. Sofort war klar: Das ist ein guter Fisch. Zunächst vermuteten wir einen Waller, aber als der Räuber in voller Länge aus dem Wasser sprang, wussten wir: ein kapitaler Hecht!



Herbert und sein Traumhecht aus dem Millstätter See: 125 Zentimeter lang! Wieder einmal haben sich Erfahrung und Können auch am fremden Gewässer ausgezahlt.

Jetzt nur nichts falsch machen. Hoffentlich sitzt der Haken gut, hält das Material? So schnell es ging, holte ich die anderen Köder ein, damit Herbert Platz zum Drillen und ich zum Filmen und Fotografieren hatte. Nach spannendem Drill war es schließlich geschafft: Rein in

den Kescher und mit Schwung ins Boot!

Als wir den breiten Rücken, den gewaltigen Schädel und die enorme Länge des Fisches sahen, freuten wir uns riesig. Der Hecht war exakt 125 Zentimeter lang! Auf ein genaues Wiegen verzichte-



Gewässer-Check

- ✓ **Lizenzen:** Haus der Jäger, Bahnhofstr. 8, A-9800 Spittal/Drau, Tel. 0043/4762/3033, Internet: www.hausderjaeger.at; Sport Plank Goldeckcenter, Villacher Str., A-9800 Spittal/Drau, Tel. 0043/4762/36380; Mark's Flyfishing, Finkenweg 5, A-9871 Seeboden, Tel. 0043/6645/169454, Internet: www.marksflyfishing.com
- ✓ **Preise:** Tag 19, Woche 50, zwei Wochen 56, Monat 71 Euro. Hinzu kommt die Steuerkarte von 4 Euro pro Woche bzw. 10 Euro pro Monat. Wer in einem dem Verbund des MIC (Aktion Millstätter Inclusive Card) angeschlossenen Quartier übernachtet, braucht nur die Steuerkarte zu bezahlen. Dies trifft zum Beispiel auf die Seepension Gruber, Seespitz 31,

A-9871 Seeboden, Tel. 0043/4762/81286 oder 0043/4762/81217, zu.

- ✓ **Informationen:** Fischereiverband Millstätter See, Seeboden Touristik, Hauptplatz 1, A-9871 Seeboden, Tel. 0043/4762/81210, Internet: www.renke.at
- ✓ **Mindestmaße cm/Schonzeiten:** Hecht 55/1.1.-30.4., Zander 45/1.1.-30.4., Waller 70/15.5.-15.7., Seesaibling 30/1.10.-28.2., Aalrutte 25/1.12.-28.2., Mairénke (Seelaube) -/ganzjährig, Renke 30/1.11.-28.2., Schleie 25/1.6.-30.6.
- ✓ **Bestimmungen:** Es darf vom mit Elektromotor betriebenen Boot aus mit zwei Ruten geangelt werden. Die Hege mit maximal fünf Haken ist in der Zeit vom 1.11.-15.12. verboten.

Mitgebrachte Fische sowie Renken, Saiblinge und Forellen dürfen nicht als Köder verwendet werden. Nachtangeln vom Boot aus und Echolote sind nicht gestattet.

- ✓ **Boote:** Seeboden: Seewirt Winkler, A-9871 Seeboden, Tel. 0043/4762/81168; Bootsvermietung Pichler, Tel. 0043/4762/81180. Döbriach: Strandbad Sittlinger, Tel. 0043/4246/7118. Millstatt: Bootsvermietung Strobl, Tel. 0043/4766/2263; Bootsvermietung Steurer, Tel. 0043/4766/2554. Sittal: Franz Schuster, Tel. 0043/4767/220.
- ✓ **Unterkünfte:** Seeboden Touristik, Hauptplatz 1, A-9871 Seeboden, Tel. 0043/4762/81210, Internet: www.renke.at



DER MILLSTÄTTER SEE

ten wir, um ihn absolut schonend zurücksetzen zu können. Wie zum Dank verabschiedete er sich mit einem kräftigen Schwanzflossenschlag. Wieder einmal hatte es Petrus sehr gut mit uns gemeint.

Weil sich in der Zwischenzeit viel Betrieb auf dem Millstätter See eingestellt hatte, fuhren wir hoch zufrieden nach Seeboden zurück. In der Pension genossen wir den frisch aufgebrühten Kaffee und sprachen mit dem Inhaber Herrn Gruber über die Fischerei im Millstätter See. „Die meisten Angler“, sagte er, „fischen auf die häufig vorkommenden Renken.“ Im See gibt es ebenfalls Große Maränen. Sie leben vorwiegend im Freiwasser und lassen sich nur schwer fangen.

Die größte, allerdings mit dem Netz erbeutete Große Maräne war 85 Zenti-

meter lang und 8,5 Kilogramm schwer. Fische bis 60 Zentimeter werden alljährlich erbeutet. Die meisten Renken sind zwischen 35 und 45 Zentimeter lang. Alljährlich, Ende September, Anfang Oktober, findet am Millstätter See das 16-tägige Pokalangeln um die Kristall-Renke statt.

**»95ER
HECHT,
120ER
WELS!«**

Außer den genannten Fischen kommen auch Seesaiblinge und Seeforellen vor. Letztere wurden bereits mit Gewichten bis etwa 20 Pfund gefangen. Karpfen gibt es so gut wie keine, dafür aber schöne Schleien. Das Walleraufkommen wird aufgrund intensiven Besatzes immer besser. Und dass man am Millstätter See immer mit Überraschungen rechnen muss, das hatten wir ja am eigenen Leib erfahren.



Ein bisschen mürrisch guckt er noch, der Kapitale, aber schon bald ist er wieder in Freiheit.



*Ein Paradies für
Fliegenfischer!*



FISCHSAISON:
01.05. - 31.10.2008

BEACHTEN SIE UNSERE FISCHERPAUSCHALEN UNTER:
WWW.MOHR-LIFE-RESORT.AT/FLIEGENFISCHEN

6631 LERMOOS / AUSTRIA · INNSBRUCKERSTR. 40 · TEL +43 (0) 5673 2362
WILLKOMMEN@MOHR-LIFE-RESORT.AT · WWW.MOHR-LIFE-RESORT.AT

